

Selbstverwaltet zur Selbstständigkeit

JUBILÄUM Kinderladen Gießen feiert 50-jähriges Bestehen / Langlebige Frucht der Studentenbewegung / Gegenwart ist professioneller und bürokratischer

Von Ingo Berghöfer

„Mit einer Kindheit voll Liebe aber kann man ein halbes Leben hindurch für die kalte Welt haushalten.“

Jean Paul

GIESSEN. „Der Kinderladen? Das ist ein Haus. Also der hat so Spielsachen... Der hat auch 'ne Mattenecke und 'ne Raupe und 'n Garten“. Das erzählten mir Sebastian und Stefan beim letzten Besuch im Gießener Kinderladen. Die beiden sind jetzt in ihren Zwanzigern, arbeiten oder studieren und bringen vielleicht schon ihre eigenen Kinder in die Rodheimer Straße, in der die Zeit ein wenig still zu stehen scheint, derweil rundum der Beton mit Macht wuchert. Die Mattenecke, die gibt es noch, ebenso den ein wenig verwunschenen Garten, auch wenn der Bauboom, der Gießen gerade heimsucht, ein Stück von ihm abgeknabbert hat. Und neben dem Eingang wacht der enthekankreuzte Reichsadler. Es ist einer der besseren Treppenwitze der Geschichte, dass das in der NS-Zeit entstandene Verwaltungsgebäude des Schlachthofes mit Direktorenwohnung heute einen selbstverwalteten Kinderladen beherbergt. Den gibt es nunmehr seit einem halben Jahrhundert und das wird heute ausgiebig gefeiert.

Angefangen hat alles 1968 in einem Kellerraum der Gießener Uni. Die Mutter einer dreijährigen Tochter hatte sich mit anderen Kommilitoninnen zusammengetan, um ihre vier Kinder gemeinsam zu betreuen. Aus dieser Keimzelle wuchs das Kinderland Gießen. Noch im Jahr der Revolte wurde der Verein „Interessengemeinschaft Kindertagesstätte e.V.“ gegründet. Nicht nur der



Die 25 Jungen und Mädchen, die derzeit den Kinderladen besuchen, freuen sich schon auf das heutige Jubiläumsfest.

Foto: Berghöfer

stätte e.V.“ gegründet. Nicht nur der auch damals schon spürbare Mangel an Kindergartenplätzen war Ansporn für die Gründermütter, sondern man wollte seine Kinder auch „in einem im Rahmen der Studentenbewegung neu entstandenen gesellschaftskritisch-antiautoritären Bewusstsein“ erziehen, wie es in einer Informationsbroschüre aus

Geschichte am Samstag

dem Jahr 1984 heißt.

Damals war der Kinderladen noch in der Frankfurter Straße 48 angesiedelt. Im Laufe der Jahre unterstützten einige der prominentesten Gießener wie Horst-Eberhard Richter oder Claus Leggewie den Kinderladen mit ihrem Engagement.

Auch wenn heute längst nicht alle Blühträume vom neuen sozialistischen Menschen, der möglichst schon im Kindesalter geformt werden sollte, gereift sind. Den wichtigsten Grundüberzeugungen der Anfangsjahre ist der Kinderladen immer noch treu.

Der Kinderladen ist ein selbstverwaltetes Projekt. Das heißt, dass sich die Eltern an allen Aufgaben vom Putzen bis zur Finanzplanung beteiligen. Und da geht es dem Kinderladen auch nicht anders als anderen Vereinen. „Es gibt auch bei uns Eltern, die sich stärker einbringen“, meint Stefanie Flauger, die für die Pressebetreuung zuständig ist: „Und es gibt die anderen.“ Die eigentliche pädagogische

Arbeit leisten dagegen vier festangestellte Erzieherinnen, die durch drei Jahrespraktikanten unterstützt werden, denn für den Kinderladen gelten natürlich die gleichen gesetzlichen Vorgaben wie für jeden anderen staatlichen, kirchlichen oder freien Kindergarten.

Auf ihre Wünsche für die Zukunft angesprochen, antwortet Barbara Aulbach, die seit 30 Jahren hier arbeitet: „Weniger Papierkrieg.“ Denn auch dieser Alternative setzt die allmächtige und systemübergreifende Bürokratie zu und frisst viel Zeit, die eigentlich den Kindern zu gute kommen könnte. Natürlich müssen Gesundheits- oder Brandschutzamt den Kinderladen regelmäßig überprüfen, aber schon die genauen Temperaturvorschriften für jedes Gericht (damit schon die Kleinsten nicht Gefahr laufen, sich einmal den Mund zu verbrennen), zeigt den hiesigen Hang zur mitunter sinnfreien Gründlichkeit. Die reicht dann von der „Leitungsverordnung“, die keine Vorgaben für die Belastbarkeit von Führungspersonal macht, sondern für die Trittfestigkeit von Steighilfen. „Neulich wurde moniert, dass eines von

zwei Hinweisschildern zu den Notausgängen reflektierte und das andere nicht“, meint Aulbach schmunzelnd: „Laut Vorgabe müssen nämlich entweder beide reflektierend sein oder keins.“ Die 25 lachenden, plappernden und schreienden Mädchen und Jungen, die

den von drei Kindern vor einem Monat in Nordhessen angesprochen, das einen Großeinsatz von Rettungskräften auslöste, hat Aulbach durchaus ein gewisses Verständnis für ihre Kolleginnen: „Da waren nur zwei Erzieherinnen mit 23 Kindern im Wald. Das ist eigentlich zu wenig.“ Im Kinderladen sind es drei mehr, die die Gruppe bei Ausflügen begleiten und Bekleidung in Signalfarben ist Vorschrift. Und doch sind diese Freizeiten für viele Kinder unvergesslich und wecken in manchen sogar den Philosophen. „Ein Kind hat mir neulich gesagt, dass es nicht sicher ist, ob es noch mal auf den Wirberg möchte, weil es Angst hat, dass es beim zweiten Mal nicht mehr

teil. Jeden Monat gibt es einen Waldtag und der Höhepunkt jedes Kindergartenjahres ist eine dreitägige Jugendfreizeit auf dem Wirberg. Manche Kinder erleben dort ihre erste Übernachtung außerhalb des Elternhauses. Gibt es da nicht manchmal Tränen? Aulbach lacht: „Nicht nur bei den Kindern, auch bei manchen Eltern.“ Und doch sind diese Freizeiten für viele Kinder unvergesslich und wecken in manchen sogar den Philosophen. „Ein Kind hat mir neulich gesagt, dass es nicht sicher ist, ob es noch mal auf den Wirberg möchte, weil es Angst hat, dass es beim zweiten Mal nicht mehr



Kleiner „Kaffeeklatsch“ im Jahr 1980.

Fotos (2): Kinderladen Gießen

draußen durch den Garten toben, müssen sich gottlob noch nicht mit solchen Fragen beschäftigen. Bis zu 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden im Kinderladen eingruppiert von bis zu fünf Pädagoginnen betreut. Zu den Angeboten des Kinderladens gehört heute einmal in der Woche ein psychomotorischer Turnunterricht in der MTV-Turnhalle. Derzeit sechs Kinder nehmen am Schwimmunterricht im Biebertaler Hal-

so schön ist, wie beim ersten Mal“, erzählt Inga Grahl, die als Mutter im Festkomitee mitarbeitet.

Gefragt, was sich in den 30 Jahren seit ihrem Arbeitsbeginn im Kinderladen geändert hat, denkt Aulbach kurz nach: Es gibt einen gewissen Trend zum Überbehüten. Manche Kinder sind es gar nicht gewohnt alleine zu gehen, ohne an der Hand geführt zu werden. Das war früher nicht so.“ Auf das zeitweilige Verschwin-

HEUTE WIRD GEFEIERT

Der Kinderladen Gießen feiert am heutigen Samstag ab 15 Uhr sein 50-jähriges Bestehen in und rund um den Kinderladen in der Rodheimer Straße 21 mit Spiel Spaß, Musik und gutem Essen. Neben den Kindern und Eltern sind auch alle Ehemaligen und Interessierten zum Sommerfest herzlich eingeladen. (ib)